

Bern, 23.02.2023

MEDIENMITTEILUNG

Psychiatrie unterfinanziert: UPD kündigt die Tarifverträge

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG haben beschlossen, die stationären Tarifverträge TARPSY zu kündigen. Mit den derzeitigen Tarifen kann die UPD nicht kostendeckend arbeiten, zahlreiche zentrale Versorgungsangebote sind unterfinanziert, die Refinanzierung ist nicht möglich und die UPD schreibt Verluste.

«Die Patient*innen, die Versorgung psychisch kranker Menschen aller Altersgruppen stehen im Zentrum unseres Auftrags. Dabei dürfen wir auch die Belastung und das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden nicht vergessen. Daher müssen die Tarife die nötige Personalausstattung, angemessene Löhne, Aus- und Weiterbildungen sowie die erforderlichen Infrastrukturen finanzieren», sagt Oliver Grossen, Vorsitzender der Geschäftsleitung der UPD.

Durch den Versorgungsnotstand in der Psychiatrie, die Teuerung, die anstehende Finanzierung dringend nötiger Investitionen in die Infrastrukturen sowie die Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie ist die Situation finanziell prekärer geworden. Die aktuelle Lage wird zudem durch die Auswirkungen des Fachkräftemangels verschärft und fordert wirksame Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Die UPD fordert deshalb zur Erfüllung ihrer Leistungsaufträge als Universitätsspital kostendeckende Tarife für eine wirksame, moderne und zweckmässige Medizin, eine angemessene Pflege und Betreuung der Patient*innen, eine angemessene Entlohnung und Refinanzierung der nötigen Investitionen.

Die Kündigung der Tarifverträge TARPSY tritt per Januar 2024 in Kraft. Die Verhandlung zwischen den Tarifpartnern hat keine Auswirkungen auf die Versorgung der Patient*innen.

Kontakt

Andrea Adam, Leiterin Marketing und Kommunikation
medien@upd.ch | Tel. 031 930 99 26

Die [Universitäre Psychiatrische Dienste Bern \(UPD\) AG](#) ist das Kompetenzzentrum für Psychiatrie und Psychotherapie im Kanton Bern.

Die UPD bietet mit über 1'700 Mitarbeitenden an mehr als 25 Standorten die gesamte psychiatrische Versorgungskette von der Früherkennung über die ambulante, teilstationäre und stationäre Behandlung bis hin zur Rehabilitation und Reintegration von Menschen mit einer psychischen Erkrankung an.

Als Universitätsspital leistet die UPD einen erweiterten Auftrag in der psychiatrischen Spezialversorgung, in der Lehre und Forschung sowie Aus-, Weiter- und Fortbildung.

Über 12'000 Patient*innen suchen pro Jahr Unterstützung in einem der vielen Angebote der drei Universitätskliniken und dem Zentrum Psychiatrische Rehabilitation.

Zu den Dienstleistungen gehören die forensische Psychiatrie, Konsiliar- und Liaisondienste für somatische Spitäler und weitere Institutionen.